

kyoosha - Happy birthday to myself

MiyavixRuki (in späteren Kapiteln)

Von ivy-company

Kapitel 16: Wer andern eine Grube gräbt...

Shou rannte als Erster los und zog Takuya mit sich mit. Der wäre fast die Stufen hochgefallen, da er irgendwie nicht erwartet hatte, dass sie so eng waren. Schließlich schafften sie es aber sogar bis oben an die Tür, als sie die Ersten unten rufen hörten.

„Hey... wer ist..." Schon hatten sie die Tür wieder hinter sich ins Schloss geworfen.

„Wohin??“

Der Gitarrist sah sich suchend um und blieb an der Treppe im Eingangsbereich hängen, ehe er darauf zu rannte. „Nach oben!“, rief er kurz und zog Shou hinter sich her.

Auf etwa der Hälfte hörten sie wieder Stimmen. „Wo sind sie hin?“

„Keine Ahnung!“

„Da! Ich hör was!“

„Auf der Treppe!“

„Hinterher!!“

Takuya legte noch einen Zahn zu und öffnete oben die Tür, um sie gleich, nachdem sie durchgeschlüpft waren, wieder zuzuwerfen. Die Beiden nahmen sich gar nicht erst die Zeit, sich über den Gang und das hotelmäßige Aussehen zu wundern und verschwanden durch die dritte Tür auf der linken Seite.

Kaum war die Tür geschlossen, hatten auch die Anderen den Gang erreicht. Yuuki stand einen Augenblick lang da und sah den Flur perplex an, bis Saga gegen ihn rannte. „Autsch!“, rief der Keyboarder und drehte sich um, um Saga anzuschmauzen. Dieser aber machte gleich wieder Platz, um auch die Anderen reinzulassen.

„Wo sind die denn jetzt hin?“, fragte Hiroto total außer Atem. Kurz danach erschien auch Teruki im Gang. Der Drummer blickte sich verzweifelt um. Es würde ewig brauchen, um die ganzen Räume abzusuchen!

„Sobald ich den Kleinen das nächste Mal sehe, schmeiß ich ihn aus der Band!“, meinte der An Cafe-Leader murrend, auch wenn er wusste, dass er diese Drohung niemals wahr machen würde. Trotzdem... Irgendwas Gemeines würde ihm schon einfallen!

„Die werden so schnell nicht wieder auftauchen“, meinte Saga und Hiroto konnte ihm nur zustimmen. „Eine Frechheit einfach so zu verschwinden!“

„Aber eigentlich eine gar nicht so schlechte Idee“, gab der Alice nine.-Bassist zu bedenken und blickte in die Runde. Das war ihre Chance zu fliehen und dem Pool zu entkommen!

Wie auf Kommando rannten alle Vier auf die gleiche Tür zu. Yuuki öffnete sie schnell und war auch schon fast dahinter verschwunden, als er eine Stimme hinter sich hörte.

„Was macht ihr denn da?“

Alle blickten erschrocken zur Treppe, aber als sie sahen, wer sie gerufen hatte, atmeten sie erleichtert aus. Ruki stand mit verschränkten Armen auf der Schwelle und blickte die Flüchtlinge vorwurfsvoll an, die nur grinsten. Der Kerl war alleine und noch dazu kleiner als sie!

„Rate mal!“, gab Saga nur kurz zurück und wollte schon in das Zimmer verschwinden.

„Das würde ich an deiner Stelle nicht machen.“

Der Bassist zog eine Augenbraue hoch. Wollte der rothaarige Zwerg ihm etwa drohen? „Sag bloß du willst mich davon abhalten!“

Als Ruki nur nickte, fing Saga an zu lachen. Er verstummte jedoch schlagartig, als er vier weitere Gestalten die Treppe hochkommen sah. Hinter Ruki bauten sich vier Kabuki Boys auf. Saga schluckte. Die Jungs konnten richtig fies gucken, wenn sie wollten!

Sehnsüchtig warf Yuuki noch einen letzten Blick in den Raum, der sich als Badezimmer entpuppt hatte, und betrachtete einen in der Ecke stehenden Wäschekorb. Das wäre das ideale Versteck gewesen! Wäre Ruki doch nur ein kleines bisschen langsamer gewesen... Oder wäre er bei einer Stufe gestolpert und hätte einen Ketteneffekt ausgelöst, wie er selbst vorhin! Aber nein... das wäre ja auch einfach zu schön gewesen.

Murrend schloss der Keyboarder die Tür wieder und trottete mit gesenktem Kopf an Ruki und den Kabuki Boys vorbei, um die Treppe runterzugehen. Da kamen ihm auch gleich Aoi und Reita entgegengerannt.

Der Gitarrist packte ihn an den Schultern und schüttelte ihn kurz. „Und?? Hast du sie gefunden?“

Verwirrt blickte Yuuki seinen Gegenüber an.

„Ähm... Aoi?“, setzte Reita an, doch der Angesprochene unterbrach ihn sofort wieder, indem er Yuuki losließ und weiter rannte. „Stimmt! Wir müssen den Anderen nach! Was ist? Komm schon, Reita!“

Der Bassist sah nur von dem ebenso verwirrten Keyboarder vor sich zu Aoi, der in diesem Moment in der Tür stehen blieb und versuchte über die Kabuki Boys zu gucken.

Yuuki erkannte seine Chance und rannte los. Allerdings kam er nicht weit, denn unten an der Treppe standen Gackt, Miyavi, Uruha und einigen weitere Kabuki Boys und versperrten ihm den Weg. Hier war dann wohl definitiv Endstation.

„Habt ihr ihn?“, hörte man Rukis Worte von oben, welche von Miyavi bestätigt wurden. Sogleich erschienen Ruki, die Kabuki Boys und die „drei Flüchtlinge“ auf der Treppenschwelle.

„Aoi und Reita sind Takuya und Shou hinterher“, erklärte der rothaarige Sänger, als er neben dem Gastgeber zum Stehen gekommen war.

„Okay. Und die restlichen Drei sind da vorne.“ Miyavi zeigte auf Miku und Tora, die etwas weiter außerhalb standen.

„Ähm... das sind nur zwei“, gab Gackt zu bedenken.

Das Geburtstagskind drehte sich um, um sich selbst davon zu überzeugen. Tatsächlich. Einer fehlte! Kanon! Alle wandten sich suchend um, aber keiner konnte den schwarzhaarigen Bassisten sehen. Der konnte überall sein!

Miyavi seufzte. „Dann gehen wir einfach mit den Sechs, die wir schon haben, zum Pool und sehen dann weiter. Nicht, dass die auch noch abhauen!“

Sofort wurden die restlichen An Cafe- und Alice nine.-Mitglieder von den Kabuki Boys an den Armen gepackt. Ruki und Miyavi liefen vor der kleinen Gruppe, während Gackt und Uruha das Schlusslicht bildeten. Nicht dass ihnen noch einer entkam!

Sobald die Kolonne aus dem Gang verschwunden war, begab sich auch Kanon wieder aus seinem Versteck. Ein erleichtertes Aufatmen verließ seine Lippen. Er hatte schon wirklich Angst gehabt, aber zum Glück hatte niemand in den großen Wandschrank neben der Tür gesehen, indem er sich verkrochen hatte. Aber was sollte er nun mit seiner neu gewonnenen Freiheit anstellen? Ein fieses Grinsen schlich sich auf das Gesicht des Bassisten. Vielleicht sollte er sich im zweiten Stock ein Fenster suchen, von dem aus er die Poolaktion beobachten konnte! Schnell lief er den Gang entlang und die Treppe hoch, auf die er nach kurzer Zeit stieß, damit er auch ja nichts von dem Spektakel verpassen würde. Leider war er so in Eile, dass ihm die Person, die dort oben auf dem Gang stand, erst auffiel, als er mit ihr zusammenstieß. Die Beiden blickten sich einen Moment nur überrascht an, bis Kanons Gegenüber plötzlich anfang zu grinsen und den Bassisten am Arm packte. „Reita, ich hab einen gefunden!“

Reita hörte ihn anscheinend aber nicht, sodass Aoi noch mal nach seinem Bandkollegen rief.

„Aoi! Lass mich los!“ Kanon versuchte sich aus dem groben Griff zu befreien, schaffte es aber nicht. Gut, dann musste man eben andere Seiten aufziehen! Entschlossen sah der Kleinere den Gitarristen an, sodass dieser sich schon mal körperlich und mental auf einen ziemlich groben Fluchtversuch einstellte. Dieser sah jedoch anders aus, als sich Aoi gedacht hatte. Kaum sah er den Bassisten an, setzte dieser blitzschnell einen Hundeblick auf.

Völlig überrumpelt lockerte der Ältere unbewusst seinen Griff. Diese Chance nutzte Kanon und riss sich los, um sich umzudrehen und die Treppe wieder runterzurennen. Kurz sah er sich noch um, aber Aoi blickte ihm nur hinterher und schien keine Anstalten zu machen, ihm zu folgen. Diesmal war es aber Kanon, der für diesen unaufmerksamen Augenblick büßen musste, denn als er unten ankam, rannte er direkt gegen den Bassisten, der ihn auch gleich festhielt.

„Verdammt!“, murmelte der Schwarzhaarige nur vor sich hin. Reita würde er wahrscheinlich nicht so leicht entkommen.

„Teamwork!“, grinste dieser nur und wartete, bis Aoi den Fuß der Treppe erreicht hatte. Der Gitarrist seufzte kurz, als er Kanon ansah. Dieser senkte schuldbewusst den Blick. Schon dumm, wenn man sich aus dem ersten Griff befreite und dann direkt in die Arme des Nächsten lief. „Ich hab keine Lust das ganze Spektakel da unten zu verpassen... Lassen wir Takuya und Shou eben, wenn sie so gerne Verstecken spielen!“

Reita nickte. „Die werden schon irgendwann wieder auftauchen. Außerdem würde ich viel lieber beobachten, wie gut unser kleiner Freund hier schwimmen kann.“ Der Blonde warf Kanon ein schadenfrohes Grinsen zu, was diesen nur schwer schlucken ließ. Er konnte sich gut vorstellen, dass es Reita wohl Spaß machen würde, ihn höchstpersönlich in den Pool zu schmeißen.

„Na dann los!“ Aoi war die Treppen runtergerannt und hatte Kanon an einer Seite gepackt, während Reita die Andere genommen hatte. Zu dritt machten sie sich auf den Weg – besser gesagt auf die Suche – nach der Terrasse.

Der Gitarrist hatte allerdings schnell keine Lust mehr Kanon mit einem festen Griff an der Schulter am Abhauen zu hindern, sondern hingte sich lieber bei dem Kleineren

ein.

Kanon überlegte sich schon, wie er jetzt wohl am besten flüchten konnte, doch verwarf die Idee schnell wieder. Vielleicht hätte er vor Aoi fliehen können, aber Reitas Griff war immer noch ziemlich fest. Es gab kein Entkommen! Kanon blickte resigniert auf den Boden, als er laute Stimmen und Gekreische hörte. Gleich hatten sie die Terrasse erreicht.

Verwundert betrachteten die Neuankömmlinge das Schauspiel, das sich auf dem Rasen um den Pool herum abspielte. Eigentlich wäre das der perfekte Moment für Kanon gewesen, um sich davonzumachen, aber er war selbst viel zu sehr damit beschäftigt Tora dabei zu beobachten, wie dieser auf dem Boden lag und versuchte, sich am Gras festzuhalten, um nicht in den Pool geworfen zu werden, bevor ihn Miyavi wieder auf die Beine stellte und auf ihn einredete, während er immer wieder auf den Pool deutete. Durch das Geschrei und Gekreische, das die Anderen von sich gaben, konnte der Bassist allerdings nicht verstehen, was Miyavi zu dem Gitarristen da gerade sagte.

Er folgte stattdessen dem Wink des Gastgebers auf den Pool und sah Yuuki, der schon bereits ein Bad nahm und mit den Armen runderte, um sich über Wasser zu halten. Zu gern hätte Kanon gesehen, wie ihr Keyboarder es geschafft hatte, seine Perücke trocken zu halten.

Ein Bild, bei dem der Schwarzhaarige allerdings breit grinsen musste, war, wie Saga, an Armen und Beinen gehalten, gerade in den Pool geworfen wurde.

Hiroto klammerte sich an Uruha, sodass entweder keiner oder beide baden gehen mussten. Dem älteren Gitarristen gefiel das allerdings gar nicht und so versuchte er sich mit Gackts Hilfe zu befreien.

„Lass endlich los!“ Uruha versuchte verzweifelt die Finger des anderen Gitarristen von seinen Handgelenken zu lösen, aber scheiterte kläglich. „Gaaaaackt!!!“

Der Ältere verdrehte genervt die Augen. Wie sollte er seinen neuen Saufkumpanen nur von dieser Klette befreien? Als erstes versuchte er ebenfalls die Finger des Kleinen einfach wegzudrücken. Hiroto hatte sich allerdings so fest an Uruha geklammert, dass es schwierig war, ihn da wegzukriegen.

„Sollen wir helfen?“

Gackt drehte sich um und sah den Rapper der Kabuki Boys und einen seiner Freunde neben ihm stehen.

„Nein danke, aber das pack ich schon alleine!“ Es konnte doch nicht sein dass er – Gackt! – es nicht schaffte gegen diese halbe Portion anzukommen!

Entschlossen ließ er von Hirotos Fingern ab, um ihn dann an den Beinen zu packen und hochzuheben. Hiroto schrie erschrocken auf, als er plötzlich den Boden unter den Füßen verlor. Aber statt Uruha loszulassen, klammerte er sich nur noch fester an den Älteren. Währenddessen begann der Solokünstler an den Beinen des Alice nine.-Mitgliedes zu ziehen. Leider brachte auch das nicht den gewünschten Erfolg, da der Kleine immer noch nicht los ließ. Stattdessen zog Gackt nur Uruha mit. „Gackt! Hör auf oder willst du, dass wir alle im Pool laden?!“

Der Solokünstler wusste, dass Uruha Recht hatte. Aber wie sollte er dieses Problem lösen? „Hey Jungs, steht das Angebot noch?“

Der Rapper lächelte dem Solokünstler entgegen. „Was sollen wir machen?“

„Haltet den Kerl einfach an den Armen fest damit ich die kleine Klette von ihm entfernen kann.“

„Die kleine Klette hat auch einen Namen!“, meldete sich Hiroto empört zu Wort. Allerdings bekam er keine Antwort. Stattdessen begann Gackt wieder zu ziehen.

Mit vereinten Kräften schafften sie es schließlich, Hiroto von Uruha zu lösen, wobei sich Gackt im letzten Moment mit einem Sprung zur Seite davor retten konnte, durch den Schwung zusammen mit dem Alice nine.-Gitarristen und dem Rapper baden zu gehen.

Kanon bekam gerade noch mit, wie Tora, der wohl noch immer von Miyavi bequatscht wurde, sich umdrehte und mit einem völlig genervten Gesichtsausdruck in den Pool hüpfte. Der Bassist wüsste nur zu gern, mit was Miyavi den Anderen denn so vollgequatscht hatte, dass dieser freiwillig in das eiskalte Wasser gesprungen war! Vielleicht würde er ihn später mal fragen...

Kichernd beobachtete er das zufriedene Gesicht des Solokünstlers, was aber dazu führte, dass Aoi und Reita wieder auf Kanon aufmerksam wurden. Sofort wurde er wieder an der Schulter gepackt und zu Miyavi geschleift. Dabei kamen sie an einem grummelnden Uruha vorbei, der sich gerade darüber beschwerte, Hiroto hätte beim Festhalten seine Klamotten ausgeleiert. Gackt hörte sich das alles geduldig an und nickte ab und zu, allerdings schien er sich seine eigenen Gedanken darüber zu machen und nickte einfach nur, um dem Anderen zu zeigen, dass er ihm zustimmte und zuhörte... oder zumindest so tat.

Zufrieden verschränkte Miyavi die Arme vor der Brust.

„Ich hab diese bescheuerte Bedingung nicht aufgestellt, dass die ganze Band baden gehen muss!“, rief Kanon aber, bevor der Andere überhaupt zu Wort kam.

„Aber du hast zugestimmt!“

Kanon schüttelte auf Miyavis Antwort den Kopf. „Das hab ich gar nicht!“

„Aber dein Leader und wenn der etwas entscheidet, dann ist das beschlossene Sache!“

„Ich wollte aber selber trinken!“ Kanon wusste, dass, solange er immer weiter nörgeln würde, er in der Zeit schon nicht in den Pool geworfen wurde. „Und ich hätte viel mehr vertragen als diese Pappnase!“ Er zeigte auf Miku, der als Einziger ganz vergnügt durch das Becken planschte.

Reita konnte sich bei Kanons Argument trotzdem das Lächeln nicht verkneifen. Er konnte sich einfach nicht vorstellen, dass dieser Junge hier wirklich behauptete, er hätte eine reelle Chance gegen Aoi gehabt. Dass hatte er ja noch nicht einmal selber!

„Kanon hat aber Recht“, meinte Aoi nachdenklich, was ihm überraschte Blicke von Reita und Kanon selbst einbrachte. „Ich kann mich noch daran erinnern, dass der Kleine hatte mittrinken wollen!“

Kanon nickte nur bekräftigend. Zwar hatte er nicht mit Hilfe gerechnet, doch er nahm sie dankend an. „Genau! Deshalb verlang ich Revange!“

Aoi schien von dieser Idee begeistert zu sein und wollte schon eine Wodkaflasche suchen gehen, als Reita ihn davon abhielt. „Revange ist unmöglich! Das wär nicht fair! Aoi ist ja jetzt schon fast weg!“ Der blonde Bassist hatte keine Lust am Ende selbst im Pool zu landen, nur weil Aoi dachte, er müsse jetzt noch mehr saufen!

„Aber Aoi hat mir versprochen, dass ich in der zweiten Runde mitspielen darf!“

„Ja aber Aoi verspricht viel, wenn der Tag lang ist!“

Die beiden Bassisten funkelten sich gegenseitig böse an. Kanon war sonst zwar nicht wirklich ein Sturkopf, aber dieses Mal würde er garantiert nicht nachgeben!

„Na gut... wenn du nicht lassen kannst! Du kriegst deine Revange!“, willigte Reita

schließlich ein.

Aoi jubelte kurz auf, bis ihn der Blonde allerdings wieder zurück auf den Boden der Tatsachen holte. „Denk nicht mal dran! Kanon und ich trinken. Du hältst dich da schön raus! Geh lieber den Wodka holen!“

Grummelnd lief Aoi zurück in das Haus, um das zu tun, worum Reita ihn... gebeten hatte. Die beiden Kontrahenten setzten sich auf das Gras, den Blick noch immer nicht voneinander abgewandt. Das Geschrei und Gekreische um sie herum und auch Miyavi, der noch immer neben ihnen stand, nahmen sie gar nicht wahr oder beachtetten es zumindest nicht. Erst als Aoi zurückkam löste Kanon den Blickkontakt, um ihm die Flasche abzunehmen.

„Und jetzt gehst du noch mal zurück und holst ein Glas!“, meinte Reita, der eigentlich damit gerechnet hatte, dass Aoi so klug war. Falsch gedacht! Wie sollten sie denn so ein Spiel spielen ohne Glas? Am Ende hieß es noch, er hätte betrogen, weil Kanon schon kotzend am Boden lag und er selbst kaum etwas vom Alkohol spürte. Also ging Aoi zurück und hob irgendein Glas vom Boden auf, um es anschließend rauszubringen. Dort hatte sich Miyavi neben die Beiden gesetzt und wohl beschlossen, den Schiedsrichter zu spielen.

Aoi setzte sich Miyavi gegenüber und drückte Kanon das Glas in die Hand. Der Blickte nur angeekelt rein. „Ist da etwa ne Gurkenscheibe drin?“

Miyavi schaute ihm über die Schulter. „Ja, ich glaub...“ Er fasste in das Glas und holte das grüne Etwas heraus, um es sich danach in den Mund zu stecken. „Mhm... schmeckt nach Gurke... und nach Martini“, meinte der Solist zu dem fassungslosen Bassisten.

Reita nutzte die kurze Ablenkung, um sich die Flasche in seiner Hand genauer anzuschauen. Wer wusste, was da alles drin rum schwamm?! Zu seiner Zufriedenheit fand er nichts Eigenartiges in der Flüssigkeit. Allerdings stockte er, als er das Etikett las.

„Aoi!“, zischte er seinem Nebensitzer entgegen.

„Was?“

„Das ist Tequila!“ Aoi zuckte mit den Schultern. „Na und?“

Reita verdrehte die Augen und rutschte dem Gitarristen noch ein Stück näher, damit Kanon ihn nicht hören konnte. „Du weißt doch ganz genau wie ich auf das Zeug reagier!!“ Tequilla war Reitas schlimmster Albtraum. Er bildete sich ja sonst ein, ziemlich trinkfest zu sein... aber Tequilla!

Das letzte Mal, als er nur zwei Gläser von dem Teufelszeug getrunken hatte, hatte er seine Band, die eigentlich undercover einen Klub besuchten, als Gazette entlarvt. Das Ergebnis war eine ziemlich zügige Flucht durch das Klofenster der Diskothek und dass Kai ihm verboten hatte, je wieder Tequilla zu trinken. Und jetzt das!!

„Oh...“, meinte Aoi nur, zuckte dann aber gleichgültig mit den Schultern. Außerdem konnte Reita jetzt sowieso nicht mehr viel dagegen machen, denn Miyavi hatte sich schon wieder die Flasche geschnappt und das erste Glas eingegossen, um es dem Blonden hinzuhalten.

Angewidert sah er die Flüssigkeit an, nahm es dem Solisten dann aber aus der Hand. Augen zu und durch hieß es da wohl. Was blieb ihm anderes übrig? Er wollte ja nicht als Feigling dastehen und anschließend baden gehen. Kurz warf er einen Blick zum Pool rüber, wo sich Saga gerade – noch immer auf dem Trockenen - mit einer Hand an der Leiter zum Pool festklammerte und an der anderen Hand von Tora, der im Wasser war, gezogen wurde.

„Lass das!!“, rief er seinem Bandkollegen zu und versuchte sich aus dem Griff zu befreien, was jedoch nur dazu führte, dass er durch das Rumgezappel den Halt an der Leier verlor und direkt auf Tora im Pool landete, der erst einmal unterging. Ein paar Sekunden später tauchten sie prustend wieder auf.

„Jetzt mach schon!“, machte ihn Kanon darauf aufmerksam, dass er immer noch mit dem Tequilla in der Hand dasaß. „Oder soll ich noch Wodka und Wein holen und wir mischen das Ganze dann?“, schlug Aoi in ironischem Tonfall vor, den Reita anscheinend aber nicht ganz wahrnahm. Dieser dachte nämlich gerade über diesen Vorschlag nach.

Allerdings wusste er nicht, ob das wirklich viel bringen würde. Tequilla musste er ja trotzdem trinken! Allerdings nicht pur... „Ja klar!“, meinte er an Aoi gerichtet und lächelte ihm dankend hinterher, als er sich ein wenig verwirrt, doch ohne Protest auf die Suche nach mehr Alkohol machte.

„Aber wir können doch schon mal anfangen“, schlug Kanon vor.

Der Gazette-Bassist nickte gezwungen. Hatte er überhaupt eine andere Wahl?

Mit einem Zug leerte der Blonde das Glas und gab es Miyavi ohne das Gesicht zu verziehen. Er hatte schließlich keine Schwierigkeiten damit, das Zeug zu trinken, er reagierte nur ungewollt stark darauf. Tatsächlich spürte er sofort die Hitze, die in ihm hochstieg. Hoffentlich kam Aoi schnell zurück. Währenddessen hatte auch Kanon das erste Glas geleert und gab es angewidert zurück. Reitas Blick wanderte sehnsüchtig zur Terrassentür, wodurch Aoi verschwunden war. Wo blieb der Idiot nur?!

„Reita?“ Miyavis Stimme riss den Blondinen wieder aus den Gedanken.

Verwirrt sah er den Gastgeber an. „Was?“

Miyavi hob das Glas direkt vor Reitas Nase. „Ohh...“, seufzte dieser und nahm das Glas seufzend entgegen.

Er schluckte das Zeug und merkte, dass der Tequilla gar nicht so schlecht schmeckte. Wieso musste er auch ausgerechnet darauf so reagieren? Konnte ihm die Welt nicht einfach Wein vorenthalten? Auf den war er nämlich nicht sonderlich scharf. Das Glas wurde zurück an Miyavi gereicht, der schnell die nächste Ladung füllte. Konnte der Typ nicht ein bisschen langsamer einschenken? Und wo zum Teufel war Aoi? Hatte der sich auf dem Klo verkrochen und schüttete sich gerade alleine mit Wodka zu oder was?

Kanon leerte das Glas, allerdings nicht so schnell wie beim ersten Mal. Angewidert schüttelte er sich und man sah ihm an, dass er am liebsten aufgesprungen und davongerannt wäre, aber das hatte er mit seinem Stolz nicht vereinbaren können. Ein paar Runden später hustete der Jüngere nach jedem Schluck und Reita saß nur dämlich grinsend im Gras. Jetzt war er sich sicher: Aoi hatte seine eigene kleine Party mit dem Wodka gemacht.

Doch im Moment war er seinem Bandkollegen kein Stück böse. Wieso sollte er auch? Aoi war sein Freund! Außerdem war Tequilla doch eine schöne Sache. Er nahm Miyavi das gerade frisch gefüllte Glas ab und trank es mit einem Schluck aus. Wieso trank er das Zeug nicht öfter? Es schmeckte toll!

Reita schaute sich ein bisschen um, neugierig darauf, was der Rest der Gäste so machte. Sein Blick wanderte über den Pool und er konnte Aoi erkennen. Reita wollte ihn schon rufen, damit er zu ihnen kam. Er hatte so viele Fragen!

Wo war er so lang gewesen? Was machte er im Pool? Wieso trug er eine blonde

Perücke?

Als er das sah wurde Reita skeptisch und kniff die Augen zu, um das Wesen im Pool besser sehen zu können. Ach... Das war ja doch nicht Aoi, sondern Yuuki. Wie lustig! Reita fing an leise zu kichern und hörte erst auf, als er merkte, dass Kanon und Miyavi ihn ungläubig anstarrten.

„Was?“, fragte er immer noch grinsend. Der Gastgeber schien etwas sagen zu wollen, aber entschied sich dann doch dagegen. Stattdessen gab er Reita wieder das Glas.

Genüsslich trank er Schluck für Schluck und gab es anschließend wieder Miyavi, um sich erneut einschenken zu lassen. „Wir sollten öfter miteinander spielen“, grinste der Blonde Kanon an und wartete auf seine nächste Portion. Der Angesprochene war allerdings irgendwie nicht mehr ganz bei sich, sondern, wenn er gerade mal nicht seinen Würgreiz unterdrücken musste, starrte nur Löcher in die Luft.

Reita sah Miyavi verwundert an, als dieser ihm das Glas abnahm und die Beiden musterte. „Was haltet ihr von Gleichstand?“, meinte er unsicher lächelnd.

„Was? Aber... wieso denn? Ich bin putzmunter!“ Der blonde Bassist sah überhaupt nicht ein, warum er jetzt aufhören sollte. Immerhin hätte er nicht gedacht, dass er Tequilla doch so gut vertragen würde. Auf der anderen Seite tat ihm Kanon irgendwie Leid. Der sah nämlich nicht gerade so aus als würde er Spaß haben.

Gerade als Aoi mit einer Flasche Wodka und Teruki an seiner Seite die Terrasse betrat, kippte Kanon nach hinten ins Gras und rührte sich nicht mehr. Die beiden Neuankömmlinge stürzten gleich auf den Schwarzhaarigen zu, stellten aber bald erleichtert fest, dass dieser wohl nur ein Nickerchen machte.

„Geht's ihm gut?“, fragte Aoi besorgt den An Cafe-Leader, der sich zu Kanon herunter gebeugt hatte, um ihn genauer zu beobachten. „Alles in Ordnung. Das hat er öfters mal. Andere fangen an sich zu übergeben, wenn sie zu viel getrunken haben, und Kanon schläft von einer Sekunde auf die nächste einfach ein.“

Aoi atmete erleichtert aus. Irgendwie hätte er sich Vorwürfe gemacht, wenn dem Kleinen etwas passiert wäre. Auch Reita schien es ähnlich zu gehen. Der Blonde war an Kanons Seite gekrochen und blickte den Schlafenden mitleidig an.

„Hey Kanon“, flüsterte Reita leise und Aoi war von der unerwarteten Fürsorge seines Freundes gerührt. „Wach auf, du Schnarchnase! Wir sind noch nicht fertig!“

„Reita!“ Aoi zog sein Bandmitglied empört von dem An Cafe-Bassisten weg, da dieser auch noch angefangen hatte, den Kleinen unliebsam zu schütteln. Von wegen Mitgefühl! Auch Teruki zog sein Bandmember etwas zur Seite, um eine gewisse Distanz zwischen ihn und den betrunkenen Blondem zu schaffen. Aber was sollte er jetzt nur mit Kanon machen?

„Hey Teruki!“, hörte der Drummer eine bekannte Stimme neben sich. „Nicht jetzt, Miku.“

„Aber ich verlasse An Cafe!“